



Ein ungleiches Spiel

Schiffseigner gegen Banken. Das ist wirtschaftlich betrachtet ein ungleiches Spiel. Und das spätestens seit 2009. Es war in diesem ersten Jahr nach der Finanzkrise, als die Kreditinstitute begannen, geschlossenen Schiffsfonds und Reedern den Geldhahn zuzudrehen. Gespielt wird das Spiel in Sitzungszimmern und Besprechungsräumen von Banken und Anwaltskanzleien.

Zehntausende Anleger in Schiffsfonds, der größten Gruppe unter den Schiffsbesitzern, hatten oft das Gefühl, die Banker spielten foul. Schiffseigner gegen Banken heißt es auch am 2. September wieder beim: „Lokalderby der Hamburger maritimen Wirtschaft“. Gespielt wird an der frischen Luft. Im Stadion von Altona 93 tritt ein Team aus Bankern gegen eines aus Reedern an. Und auch das ist seit 2009 ein ungleiches Spiel. Die Banker haben seitdem auf dem Rasen jedes Mal verloren. Wahrscheinlich können die Banker aber froh sein, dass ehrwürdige Kaufleute gegen sie spielen und nicht Fondsanleger, die etliche Euro verloren haben. Für die wäre die Versuchung sicher groß, foul zu spielen. rrl